

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0080/2016/IV**

Datum:  
03.05.2016

Federführung:  
Dezernat IV, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:

Betreff:

**2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung -  
Afrika-Projekte an Heidelberger Schulen**

## Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 27. Juli 2016

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	22.06.2016	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Bau- und Umweltausschuss	28.06.2016	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	21.07.2016	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Jugendgemeinderat, der Bau- und Umweltausschuss sowie der Gemeinderat nehmen die Information zur Durchführung der Afrika-Projekte an mindestens sieben Heidelberger Schulen zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
keine	
<b>Einnahmen:</b>	
keine	
<b>Finanzierung:</b>	
keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Auf Bitte des Staatsministeriums, das beabsichtigt, Baden-Württembergische Schulen bei der Neugestaltung des Entwicklungspolitischen Schüleraustauschprogramms ENSA einzubeziehen, führte das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie im Oktober 2015 bei den öffentlichen Schulen Heidelbergs eine Umfrage durch, an welchen Heidelberger Schulen Afrika-Projekte stattfinden. Sieben Schulen meldeten sich mit kurzen Berichten über ihre Projekte zurück. Diese Projekte ergänzen die Aktivitäten der Stadt Heidelberg zur Umsetzung der 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung.

## **Sitzung des Jugendgemeinderates vom 22.06.2016**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 28.06.2016**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Sitzung des Gemeinderates vom 21.07.2016**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Begründung:**

Im Februar 2013 beschloss die Landesregierung entwicklungspolitische Leitlinien für Baden-Württemberg. Entsprechend dieser Leitlinien ist die Entwicklungspolitik in Baden-Württemberg vor allem eine Herausforderung für die klassischen Kernbereiche der Landespolitik – etwa in der Bildungspolitik über die Verankerung des globalen Lernens in den Bildungsplänen der Schulen oder in den Bereich öffentliche Beschaffung, Wirtschaftsförderung oder Fairer Handel. Ferner fördert das Land das Engagement der Zivilgesellschaft, schafft verlässliche Rahmenbedingungen und Strukturen, um die Entwicklungspolitik voranzubringen und ihre Akteure zu unterstützen.

Auf Bitte des Staatsministeriums, das beabsichtigt, Baden-Württembergische Schulen bei der Neugestaltung des entwicklungspolitischen Schüleraustauschprogramms ENSA einzubeziehen, führte das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie im Oktober 2015 bei den öffentlichen Schulen Heidelbergs eine Umfrage durch. Hierdurch sollte ermittelt werden, an welchen Schulen Afrika-Projekte durchgeführt werden. Geplant ist, dass das neu gestaltete Schüleraustauschprogramm im Zuge der Deutsch-Afrikanischen Jugendinitiative am 30. Juni 2016 in Bonn vorgestellt wird. Im Anschluss werden Heidelberger Schulen die Möglichkeit haben, sich um Fördermittel zu bewerben.

Im Herbst 2015 fanden in Heidelberg zwei öffentliche Veranstaltungen rund um die 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals), die 2015 von der UN verabschiedet wurde, statt. Bei einer dieser Veranstaltungen handelte es sich um eine Podiumsdiskussion mit Peter Friedrich, Minister für den Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten Baden-Württemberg, Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Claudia Duppel vom Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg.

Die Umfrage hat ergeben, dass die Bandbreite des Engagements der Heidelberger Schulen groß ist. Sie reicht von neuen aber intensiven Schulpatenschaften über jährlich stattfindende Afrika-Projektstage bis hin zu einer seit einem Jahrzehnt bestehenden Kooperation mit der Herz HD Stiftung. Eine Übersicht über die Projekte der sieben Schulen, die sich beim Umweltamt zurückmeldden, findet sich in Anlage 1.

Mit ihrem Engagement ergänzen die Schulen die Aktivitäten der Stadt Heidelberg zur Umsetzung der 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung. Die Stadt Heidelberg unterstützt folgende Afrika-Projekte Heidelberger Vereine (siehe auch Anlage 2):

Seit 1993 engagiert sich Heidelberg zusammen mit dem Verein zur Förderung des ökologischen Landbaus in den Tropen (FÖLT) bei verschiedenen Projekten in Ruanda, um Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Beispiele für die Aktivitäten sind die Vergabe von Mikrokrediten, das Erlernen von nachhaltigen Landbaumethoden, die Unterstützung eines Waisenhauses und ein Fahrradprojekt. Zurzeit erhält FÖLT eine jährliche Förderung in Höhe von 6.750 €.

Einen umfassenden Eindruck über Land, Politik, Geschichte und Leute zu vermitteln, ist Ziel des Namibia-Tags, den die Deutsch-Namibische Gesellschaft, Bezirk Rhein-Neckar seit 2004 jährlich veranstaltet. Die Stadt Heidelberg unterstützt diese Veranstaltung mit einem jährlichen Zuschuss von 800 €.

2015 erhielt der Verein Sodalis – Partnerschaft für Eine Welt e.V. erstmalig einen Zuschuss über 1.000 €. Sodalis engagiert sich in Kooperation mit einer afrikanischen Partnerorganisation für Beratungs-, Bildungs- und Schutzangebote für traumatisierte und benachteiligte Kinder und Frauen in Sambia.

Außerdem gibt es derzeit Gespräche mit dem Verein Freunde von Nouna bezüglich einer möglichen Förderung für die Anschaffung von Büchern, die mittellosen Kindern und Jugendlichen in Burkina Faso zur Verfügung gestellt werden sollen.

## **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 8	+	Kommunale Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, globale Verantwortung leben. <b>Begründung:</b> Durch die Förderung diverser Afrika-Projekten durch Heidelberger Schulen und die Stadt wird die kommunale Entwicklungszusammenarbeit unterstützt und globale Verantwortung gelebt. <b>Ziel/e:</b>
SOZ 3	+	Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern. <b>Begründung:</b> Durch die Afrika-Projekte der Schulen wird bei Kindern und Jugendlichen Solidarität, Eigeninitiative und bürgerschaftliches Engagement gefördert.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet  
Wolfgang Erichson

### **Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
01	Von Heidelberger Schulen gemeldete Afrika-Projekte <b>(VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)</b>
02	Afrika-Projekte, die von der Stadt Heidelberg unterstützt werden <b>(VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)</b>